

Christian Friedrich Daniel Schubart auf dem Hohenasperg

Ein (Halb-) Tag auf den Spuren Schubarts auf dem Hohenasperg

Donnerstag, 26.06.2025, 9.30 Uhr

Treffpunkt Parkplatz Hohenasperg unterhalb des Löwentores, individuelle Anreise

Kosten: 45,- € für Mitglieder, 55,- € für Gäste und Interessierte – Der Beitrag schließt die Programmpunkte s.o. ein.

Schriftliche Anmeldung per Anmeldeformular / per eMail erforderlich siehe Homepage

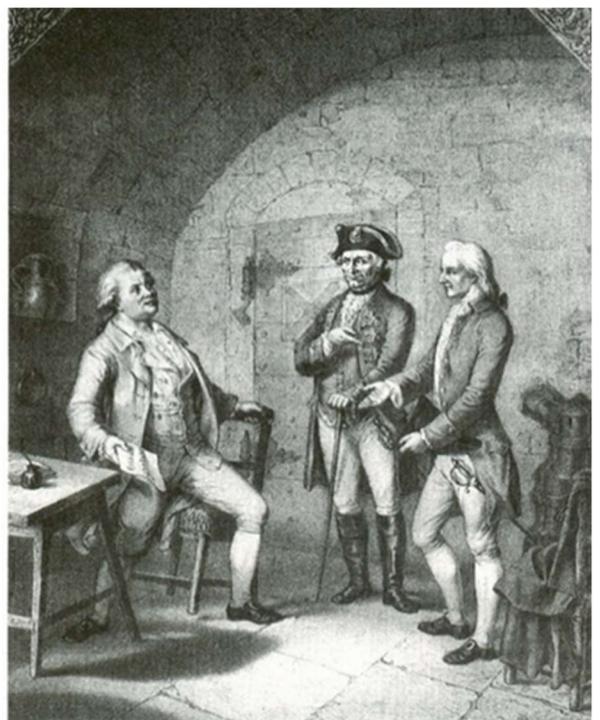
Die Goethe-Gesellschaft Ludwigsburg e.V. befasst sich nicht nur mit dem Werk und der Person Goethes, sondern auch mit lokalen und regionalen Schriftstellergrößen. Nach Friedrich Hölderlin in den vergangenen zwei Jahren steht nun Christian Friedrich Daniel Schubart 2025 im Fokus. Im Laufe des Jahres präsentieren wir drei Veranstaltungen zu dem rebellischen Dichter, Journalisten, Musiker, Komponisten und Theaterdirektor (1739 - 1791).

Die erste Veranstaltung dazu führt uns auf den Hohenasperg, wo er über zehn Jahre ohne Anklage und ohne Prozess eingekerkert war.

Christian Friedrich Daniel Schubart (1739 - 1791) war zwei Mal in Ludwigsburg: das erste Mal freiwillig von 1769 bis 1773 als Stadtorganist und Städtischer Musikdirektor, angestellt am Hofe des Herzogs Carl Eugen. Sein herausforderndes Verhalten und die offen ironische Beschreibung der Verhältnisse am Ludwigsburger Hof führten jedoch dazu, dass Carl Eugen ihn nach vier Dienstjahren entließ und aus Württemberg verbannte.

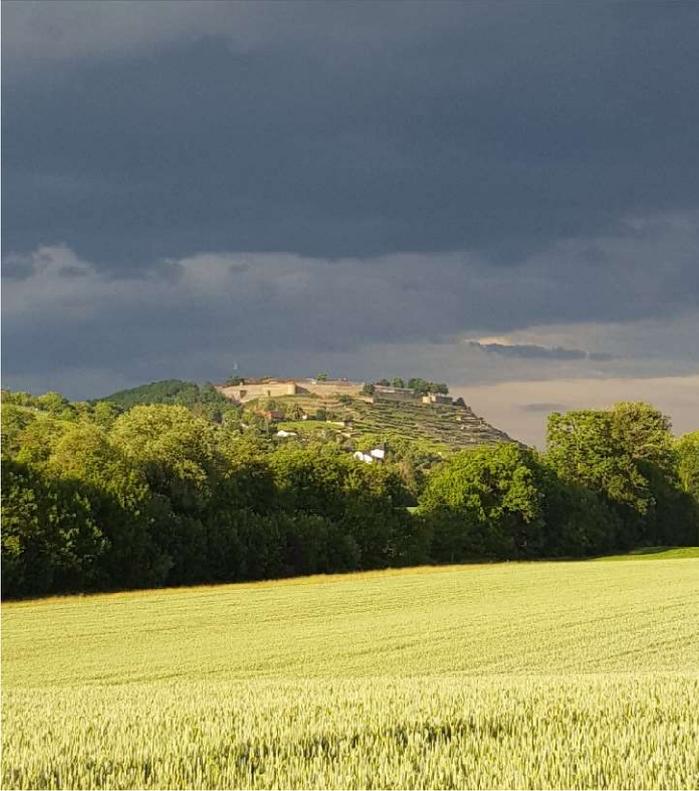
1777 ließ der Herzog ihn festnehmen und ohne Prozess auf dem Hohenasperg inhaftieren. Dort war er für über zehn Jahre unter widrigsten Umständen eingekerkert. Auch die für ihn eingelegten positiven Worte berühmter Persönlichkeiten wie Johann Wolfgang von Goethe konnte seine Situation nicht ändern. Die zehn Jahre Haft auf dem Hohenasperg machten ihn zur Symbolfigur im aufklärerischen Kampf für die Freiheit. Die Gefangenschaft setzte ihm zu, konnte ihn aber nicht brechen. Auch unter widrigen Umständen machte er seine Stimme hörbar: seine Lebensgeschichte diktierte Schubart einem Mitgefangenen auf dem Asperg durch ein Mauerloch in der Wand der Zelle.

Mit seinen Werken und seiner Persönlichkeit beeindruckte Schubart viele Ludwigsburger Schriftsteller. So war er auch für den jungen Friedrich Schiller ein großes Vorbild.



Schiller besucht Schubart in der Festung

Hohenasperg



„Schicksalsberg“, „Tränenberg“, „Demokratenbuckel“ - weit über Württemberg hinaus galt der Hohenasperg lange als das politische Gefängnis schlechthin. Viele tausend Menschen waren dort seit dem 18. Jahrhundert aus unterschiedlichen Gründen unter Verschluss. Manche mussten für ihre politische Überzeugung büßen, andere waren schlicht in Ungnade gefallen oder wurden Opfer rassistischer Verfolgung.

Der wohl bekannteste Gefangene ist Christian Friedrich Daniel Schubart. Er arbeitete als Autor, Journalist sowie als Organist und Komponist. Seine Leidensgeschichte ist exemplarisch für den Umgang der absolutistischen Herrscher mit Freigeistern.

Bild Werner Fleig

Der Förderverein Hohenasperg konnte bisher erreichen, dass auf dem Hohenasperg ein Museum eingerichtet wurde. In diesem Museum wird anhand der Lebensgeschichte von bedeutenden Gefangenen der Kampf um die Demokratie in Württemberg gezeigt. Die Ausstellung, die im Jahr 2010 vom Haus der Geschichte Baden-Württemberg kuratiert und eröffnet wurde, befindet sich im ehemaligen Arsenalgebäude der Festung Hohenasperg. Anhand von 23 Schicksalen ehemaliger Häftlinge, die zwischen dem 18. und dem 20. Jahrhundert einsaßen, beleuchtet die Ausstellung verschiedene Perspektiven des Strafvollzugs: warum wollte der Staat diese Menschen hinter Gittern wissen, wie lebten sie, wie reagierte die Öffentlichkeit?

Die Führungen machen:

Jürgen Walter, Politiker für das Bündnis 90/Die Grünen aus Asperg. Von 1992 bis 2021 war er Abgeordneter im Landtag von Baden-Württemberg und von 2011 bis 2016 Staatssekretär. Daneben ist er Zweiter Vorsitzender des Fördervereins Hohenasperg.

Cornelia Küsgens, Dipl.-Übersetzerin und Kulturmanagerin, seit 2013 Geschichtsvermittlerin an verschiedenen historischen Museen in Stuttgart, unter anderem für das Haus der Geschichte Baden-Württemberg tätig.

Programm:

Individuelle Anreise zum Treffpunkt Parkplatz Hohenasperg unterhalb des Löwentores

9.30 Uhr gemeinsamer Aufstieg zur Festung

10.00 Uhr Besuch im Museum „Hohenasperg – ein deutsches Gefängnis“ mit Führungen

Gruppe 1 Führung durch Jürgen Walter, Staatssekretär a.D., Asperg

Gruppe 2 Führung durch Cornelia Küsgens, Stuttgart, Haus der Geschichte Baden-Württemberg

12.00 Uhr Mittagessen im Schubartstüble: Maultaschen geschmälzt mit Kartoffelsalat und Salatteller incl.

Mineralwasser

14.00 Ende der Veranstaltung